„Hand in Hand“: Kunstwerk auf dem Schulhof eingeweiht

BARMSTEDT „Ich freue mich, dass ich in der Stadt, in der ich lebe, etwas Dauerhaftes schaffen durfte und hoffe, dass es noch viele Schülergenerationen erfreuen und inspirieren wird“: Mit diesen Worten beendete die Barmstedter Künstlerin Karin Weißenbacher ihre Ansprache, die sie gestern anlässlich der feierlichen Einweihung ihres Kunstwerks „Hand in Hand“ hielt. Etwa 100 Gäste waren gekommen, um das Objekt, das auf dem Pausenhof zwischen der Gemeinschaftsschule und der Sporthalle steht, zu betrachten. Der Name steht für das Motto der Schule.

„Schön, dass ihr das Kunstwerk bespielt“: Direkt auf dem Objekt zeigten die Schüler eine Performance. MEYER (2)

80 Schüler hinterlassen Abdrücke

Auf dem extra rot gepflasterten Platz ragen zwei Granitstelen in die Höhe, die mit den Handabdrücken von 80 Schülern versehen sind. Um die Stelen herum sind 27 Findlinge in den Boden eingelassen worden, so dass die Schüler auch im Freien unterrichtet werden können. Für einen grünen Rahmen sorgen mehrere Platanen und Bambusbäume, um deren Pflege sich Patenschüler kümmern werden. „Das ist super“, sagte Weißenbacher. Es sei zudem „schön, dass ihr das Kunstwerk bespielt“. Das gebe ihm Leben, sagte auch Bürgermeisterin Heike Döpke (parteilos). „Es wurde von den Schülern begeistert angenommen und ist zum zentralen Platz auf dem Schulhof geworden“, stellte sie fest.

Interessierte Zuschauerinnen: Künstlerin Karin Weißenbacher (Mitte) und Bürgermeisterin Heike Döpke (Zweite von links) beim Auftritt der Schüler.

Die Arbeiten am Objekt hatten im August begonnen, Mitte November wurden die Bäume gepflanzt. Während der Arbeiten „mussten wir ständig Bälle zurückwerfen, die Schüler durch die Zäune geworfen hatten“, erzählte Weißenbacher schmunzelnd. An der Einweihungsfeier beteiligten sich auch die Schüler. Sie hatten Gesangsstücke einstudiert und eine Performance, die sie direkt auf dem Kunstwerk vorführten – im stürmischen Frühlingswind.

Elisabeth Meyer

INFO BESTER VON FÜNF ENTWÜRFEN

Mit ihrem Entwurf für das Kunstwerk hatte Karin Weißenbacher sich unter fünf Künstlern durchgesetzt und die mit Vertretern aus Verwaltung, Politik und Schule besetzte Jury überzeugt. „Sie hätte es wohl am liebsten auch alles selbst gebaut“, sagte Schulleiter Bernd Poepping. Doch die Arbeiten mit den teils extrem schweren Materialien mussten Fachfirmen übernehmen. Weil das 30 000 Euro teure Objekt als Kunst im öffentlichen Raum eine gesetzliche Vorgabe erfüllt, wird es vom Land finanziert. *eme*